

232 Drey und vierzigster Brief.

geweint, und Ihr Bräutigam hatte genug an mir zu trösten; Bedauern Sie mich immer ein wenig, ich verdiene es. und wenn auch das zu viel gefodert ist: so belohnen Sie mich wenigstens dadurch für meine Reise, daß Sie nicht daran zweifeln, daß ich sie in der Absicht unternommen habe, Ihnen meine Hochachtung zu bezeugen, mir Ihre Freundschaft zu verdienen, an dem Vergnügen Ihrer Liebe Theil zu nehmen, und Ihnen alle das Glück zu wünschen, das nur ein Bruder seiner Schwester gönnen kann. Ja, liebe Jungfer Schwester, ich bin recht stolz auf die Ehre, mit Ihnen verwandt zu seyn. Ein Frauenzimmer, das G = = r zu seiner Frau wählt, muß außerordentlich gute Eigenschaften haben. Vergeben Sie mir diesen Lobspruch, er geht mir von Herzen, und ich sehe ihn als eine Pflicht an, die ich der Tugend schuldig bin. Leben Sie wohl, liebste Jungfer Schwester. Ich weis es gewiß;

Sie sind Zeitlebens glücklich, mit Ihrem

G = = r glücklich &c.



Bier